IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen

# Die Konjunktur in Hessen

Jahresbeginn 2009

## Hessische Wirtschaft: Stürmische Zeiten

Die Stimmung der hessischen Unternehmen hat sich deutlich eingetrübt. Dies ist vor allem auf gesunkene Erwartungen der Unternehmen in allen Landesteilen zurückzuführen. Der IHK-Geschäftsklimaindikator für Hessen sinkt zum Jahresbeginn um über 25 Punkte auf 73,6 Zähler. Einen ähnlich niedrigen Stand erreichte der Indikator letztmalig 2002 mit dem Platzen der New-Economy-Blase.

Das Stimmungsbild ist von großer Unsicherheit über die Geschäftsentwicklung im Jahresverlauf gezeichnet. Die Beurteilung der aktuellen Lage ist dagegen etwas freundlicher: Fast Dreiviertel der Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage als „gut" oder „zufrieden stellend". Aber bereits 26 Prozent der Unternehmen bewerten ihre aktuelle Lage als „schlecht".

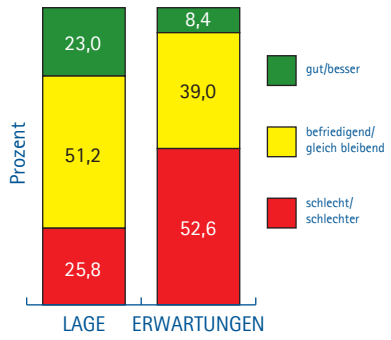
Die Stimmung der hessischen Wirtschaft wird von der schlechten Stimmung in der Industrie geprägt. Die Auftragsrückgänge führen zu einer deutlichen Korrektur der Lagebeurteilung nach unten. Die hessische Bauwirtschaft und auch das Gastgewerbe beurteilen die aktuelle Lage positiver als noch im Herbst 2008. Andere binnenorientierte Branchen wie der Einzelhandel spüren dagegen keinen Aufwind.

Das Konjunkturbarometer für **Nordhessen** sinkt um 24,1 Punkte auf 67,8 Zähler. Die schlechtere Stimmung in der Industrie prägt das aktuelle Konjunkturbild. Im Verkehrsgewerbe hat sich die Lagebeurteilung dagegen etwas verbessert.

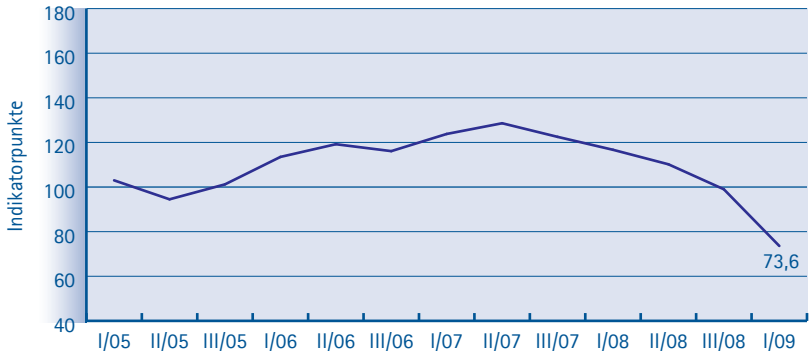
Auch in **Mittelhessen** zeigen sich die Lagebeurteilung und die Erwartungen schlechter als im Herbst 2008. Der Geschäftsklimaindikator sinkt auf 70 Zähler (Herbst 2008: 95,9 Punkte). Die Zuliefererindustrie blickt wenig optimistisch auf die kommenden Monate. Dies zeigt sich auch beim Einzelhandel.

Das Konjunkturbarometer in **Südhessen** erreicht mit 76,7 Punkten den höchsten Wert der Landesteile. Aber auch hier ist das Barometer um 25,8 Punkte gegenüber der Vorumfrage gesunken. Die Erwartungen der Kreditinstitute haben sich abermals eingetrübt. Auch die Unternehmensbezogenen Dienstleister verlieren an Schwung.

Gegenwärtige Lage – Erwartungen in %




IHK-Geschäftsklimaindikator für alle Branchen




LAGE → ERWARTUNGEN ↓ INVESTITIONEN ↘ BESCHÄFTIGUNG ↘

**Geschäftsklimaindikator**
Der Geschäftsklimaindikator dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken.

# Wirtschaftsperspektiven

## Hessische Wirtschaft in schwierigem Fahrwasser

2009 wird für die hessische Wirtschaft ein stürmisches Jahr. Das Wachstum hat sich bereits 2008 stark abgekühlt. Insgesamt ist die hessische Wirtschaft im vergangenen Jahr nur um 1,2 Prozent gewachsen. Die Erwartungen der Unternehmen haben sich deutlich verschlechtert. Hier spiegeln sich die schwierigen außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen als auch ein hohes Maß an Verunsicherung wider.

Die Finanzmarktkrise hat mittlerweile auf viele andere Wirtschaftsbereiche übergegriffen. Die Regierungen vieler Länder versuchen, mit Rettungspaketen der Krise entgegenzuwirken. So auch Deutschland und Hessen. Die Effekte dieser Rettungspakete werden entweder erst zeitverzögert wirksam – wie bei den vorgezogenen Infrastrukturinvestitionen – oder sie haben nur die Wirkung kurzzeitiger Strohfeuer – wie die Umweltprämie. Insgesamt werden diese Pakete den Konjunkturverlauf der Weltwirtschaft in diesem Jahr aber nur bedingt beeinflussen können.

Der Finanzplatz Frankfurt hat auch der dritten Welle der Finanzmarktkrise - mit dem Zusammenbruch amerikanischer Investmentbanken - bisher standgehalten. Die Bankenkrise ist dennoch nicht ausgestanden: Das Ausmaß der Wertberichtigungen in den Bankbilanzen ist auch weiterhin nicht vollständig bekannt.

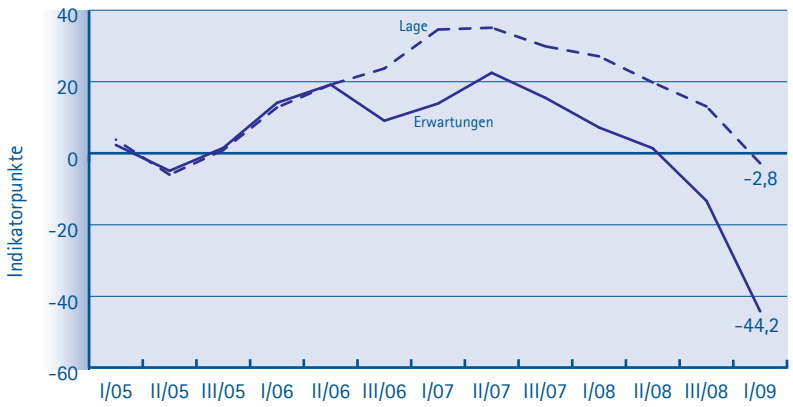
Mit dem schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeld haben sich auch die Absatzerwartungen der hessischen Industrie verschlechtert. Wichtige Absatzmärkte in Europa, Asien oder Nordamerika haben sich stark abgekühlt. Das spürt vor allem die Zuliefererindustrie wie auch die Hersteller von Investitionsgütern.

Auch in diesem Jahr wird der private Konsum keine nennenswerten Impulse aussenden. Immerhin hat sich der Konsum im Weihnachtsgeschäft als stabil gezeigt. Positiv auf die Einkommen der Verbraucher wirken die gesunkenen Rohstoffpreise und die geplante Entlastung in der Einkommensteuer. Vermögensverluste, die höhere Sparneigung durch die unsichere konjunkturelle Lage und die gestiegene Arbeitsplatzsorge werden aber restriktiv auf die Konsumausgaben wirken. Mittelfristig werden die Konsumausgaben der Verbraucher im Zuge des Abschwungs sinken.

Positiv ist, dass sich auch weiterhin keine Kreditklemme abzeichnet. Zwar haben die Banken ihre Risikoanforderungen erhöht, dennoch vergeben sie weiterhin Kredite. Bei drei Viertel der hessischen Unternehmen haben sich die Kreditkonditionen nicht verändert. Mittlerweile berichten aber bereits 23 Prozent von schlechteren Kreditkonditionen. Nur 2,5 Prozent der Unternehmen geben an, dass ihre Kredite nicht verlängert bzw. abgelehnt wurden.

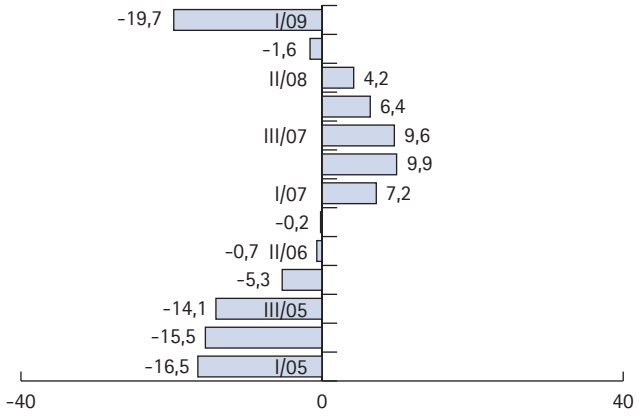
Die Ausbaugenehmigung des Frankfurter Flughafens setzt ein positives Zeichen. Der Flughafen ist einer der wichtigsten Standortfaktoren für Hessen. Langfristige Rahmenplanungen sind für die Entwicklung von Hessen unerlässlich – unabhängig von konjunkturellen Auf- und Abschwüngen.

**IHK-Indikator für Lage und Erwartungen**



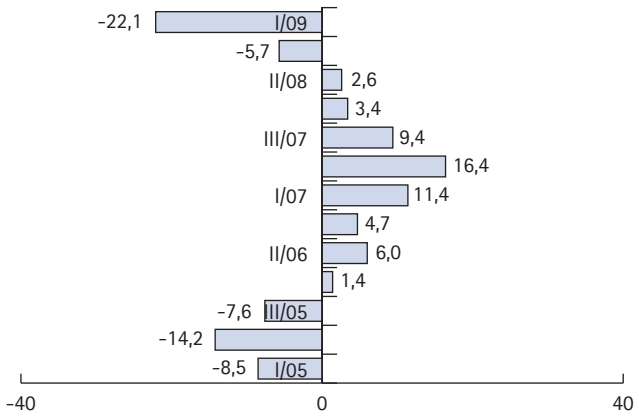
# IHK-Einzelindikatoren* für alle Branchen

## IHK-Beschäftigungsindikator



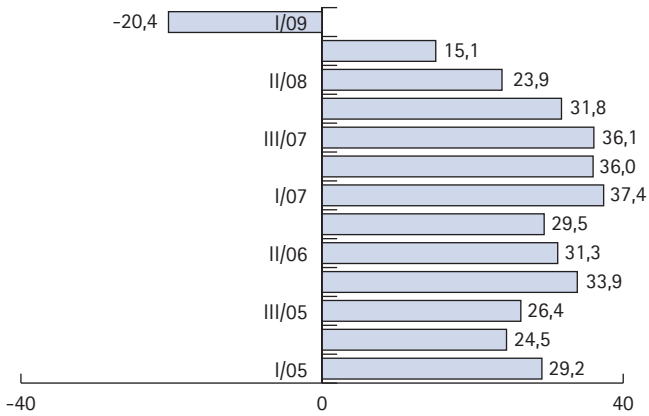

Saisonal und konjunkturell bedingt ist die Arbeitslosenquote in Hessen im Januar gegenüber Dezember um 0,6 Prozentpunkte gestiegen. Das zeigt sich auch in den Beschäftigungsplanungen der Unternehmen. Der Beschäftigungsindikator ist so niedrig wie zuletzt vor vier Jahren. Immerhin planen 63 Prozent der Unternehmen die Zahl ihrer Mitarbeit konstant zu halten. Fast neun Prozent der Unternehmen wollen sogar weiterhin Beschäftigung aufbauen: Wie bereits in den vergangenen Jahren, sind es vor allem Dienstleistungsunternehmen, die in den kommenden zwölf Monaten mit zusätzlichen Einstellungen rechnen.

## IHK-Investitionsindikator




Mit der konjunkturellen Abkühlung und der Verschärfung der Finanzmarktkrise haben die Unternehmen ihre Investitionsplanungen zurückgestellt. Das zeigt sich sowohl in export- als auch binnenorientierten Branchen. Die Unsicherheit über den Verlauf der Geschäftsentwicklung führen zu zurückhaltenden Investitionsausgaben. Die Auslandsinvestitionen der Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Fast 16 Prozent der Unternehmen wollen die Auslandsinvestitionen dennoch aufrechterhalten, fast sechs Prozent wollen sie erhöhen. Der Ausbau von Vertrieb und Kundendienst sind weiterhin die wichtigsten Gründe für Auslandsinvestitionen.

## IHK-Exportindikator



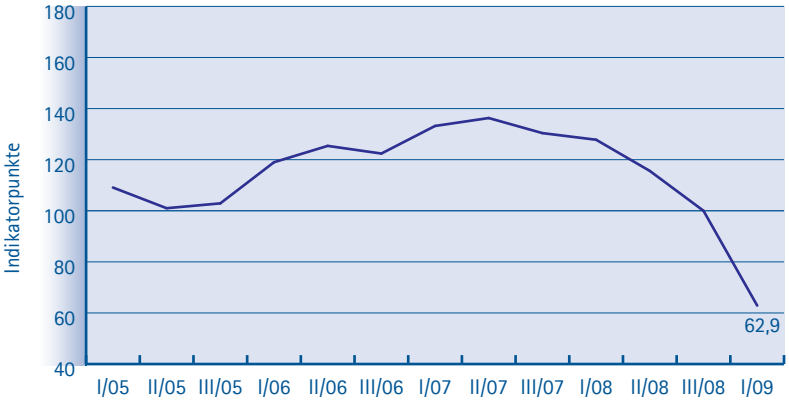

Die Abkühlung wichtiger Absatzmärkte in Europa, Asien und den USA spiegeln sich in den Exporterwartungen der hessischen Industrie wider. Fast 39 Prozent der Industrieunternehmen gehen davon aus, dass sich ihr Exportvolumen in den kommenden zwölf Monaten verringern wird. Insbesondere die Automobilzulieferer erwarten eine weiter sinkende Auslandsnachfrage. Von dem überrangenden Exportwachstum der vergangenen Jahre müssen sich die Unternehmen in diesem Jahr leider verabschieden. Derzeit ist davon auszugehen, dass sich der Wert der Exporte etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegt - somit eine Stagnation der Exporte stattfindet.

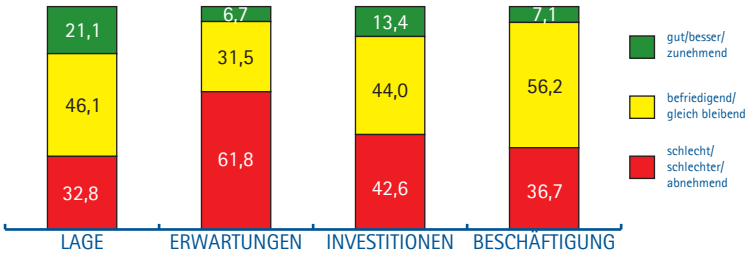
*Die **Salden** werden ermittelt aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken"). Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

# IHK-Branchenindikatoren

## Industrie

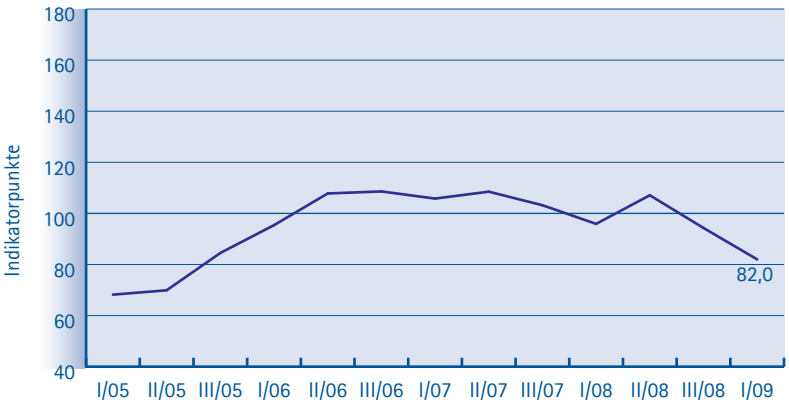
Das Stimmungsbarometer der hessischen Industrie erreicht mit 62,9 Punkten einen Tiefstand. Im Vergleich zum Jahresbeginn 2008 ist das Barometer um 64,9 Punkte gefallen. Die Erwartungen der Vorumfrage haben sich bestätigt. Sowohl Lagebeurteilung als auch Erwartungen haben sich deutlich verschlechtert. Die schlechteren außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zeigen sich in den Auftragseingängen. Die Zuliefererunternehmen, wie beispielsweise Automobilzulieferer oder die Chemie, sind am stärksten von den Auftragsrückgängen betroffen. Die Inlandsaufträge sind bei 66 Prozent der Unternehmen gefallen. Die Auslandsaufträge bei 71 Prozent. Trotz der schlechteren Stimmung will zumindest fast die Hälfte der Industrieunternehmen die Investitionsplanungen nicht verändern. Dies gilt auch für die Beschäftigungsplanungen. Fast 37 Prozent gehen mittlerweile aber von einem Arbeitsplatzabbau aus.

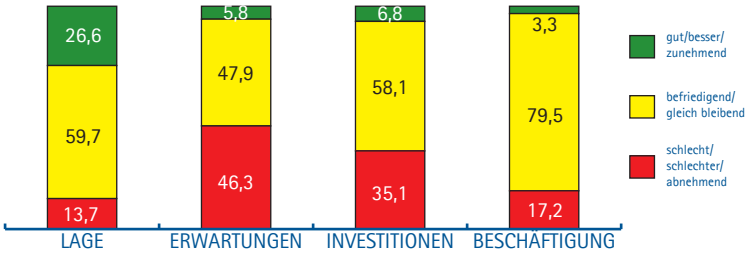



## Bauwirtschaft

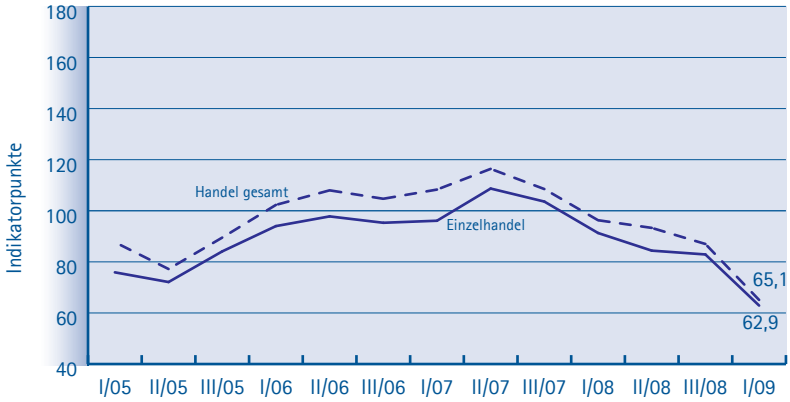
Trotz des kalten Winters hat sich die Beurteilung der Geschäftslage in der hessischen Bauwirtschaft verbessert und liegt über dem Niveau des Vorjahres. Die bessere Lagebeurteilung ist auf eine bessere Stimmung im Ausbaugewerbe zurückzuführen. Das Ausbaugewerbe profitiert nun vom Bauboom im vergangenen Jahr. Die Auftragseingänge liegen im Ausbaugewerbe auf einem soliden Niveau, während sie im Bauhauptgewerbe bereits rückläufig sind. Die Aufträge im Ausbaugewerbe haben bei über 60 Prozent der Unternehmen eine Reichweite von 2-3 Monaten. Im Bauhauptgewerbe liegt die Reichweite bei der Hälfte der Unternehmen nur noch bei einem Monat. Bisher spiegeln sich die Konjunkturmaßnahmen mit höheren Infrastrukturausgaben noch nicht in den Erwartungen der Bauwirtschaft wider. Die Beschäftigungsplanungen deuten nicht auf Entlassungen im größeren Stil hin. Fast 80 Prozent der Unternehmen wollen ihre Mitarbeiter halten. Die Investitionsplanungen sind rückläufig, aber auf dem Niveau des Vorjahres.

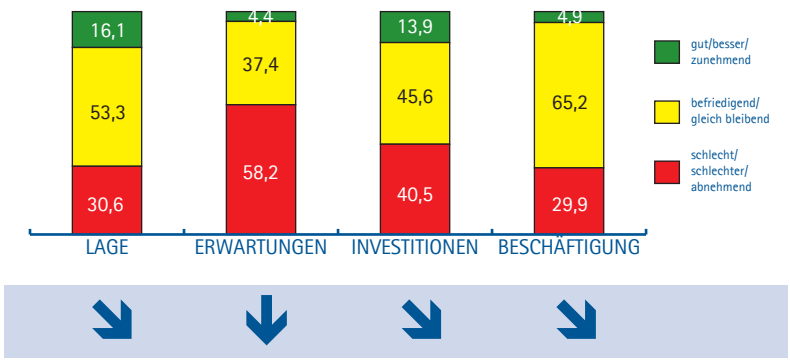



**Positiv:** Geschäftslage: gut, Erwartungen: besser; Investitionen und Beschäftigung: zunehmend
**Negativ:** Geschäftslage: schlecht, Erwartungen: schlechter; Investitionen und Beschäftigung: abnehmend

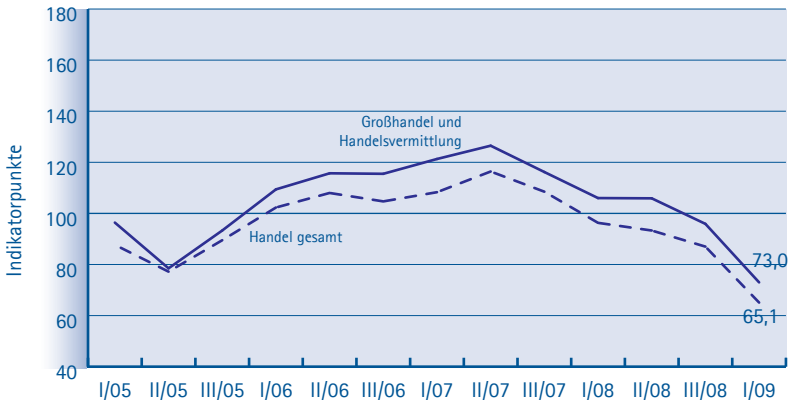
## Einzelhandel

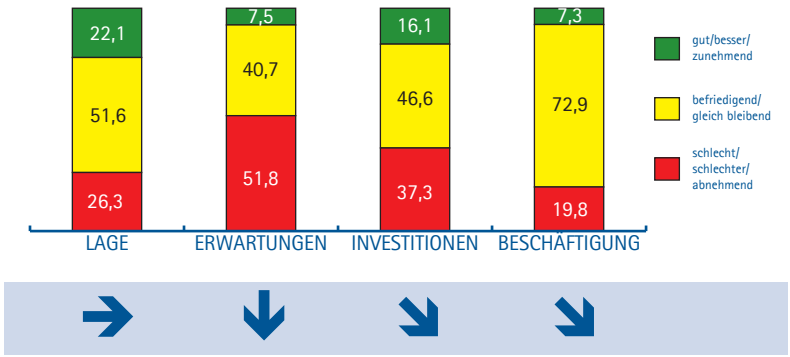



Die Unternehmen des hessischen Einzelhandels sind wenig optimistisch. Das Stimmungsbarometer sinkt um weitere 20 Punkte auf ein Rekordtief der letzten 4 Jahre von 62,9 Zähler. Immerhin beurteilen noch rund 70 Prozent der Einzelhändler ihre Lage als „gut" oder „zufrieden stellend". Die zukünftige Geschäftslage wird von mehr als jedem zweiten Händler als ungünstiger eingeschätzt. Trotz der positiven Bilanz des Weihnachtsgeschäfts 2008 konnten die Umsätze mehrheitlich nicht gesteigert werden. Mit ihrer Kauflaune haben die Verbraucher die Einzelhändler mit elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten nicht im Stich gelassen. Gut jedes dritte Unternehmen verbuchte steigende Umsätze. Investitionen werden mit Zurückhaltung betrachtet, lediglich 13,9 Prozent der Einzelhändler geben an, ihre Investitionen zu erhöhen. Über Preissteigerungen denken 21,1 Prozent der Einzelhändler nach. Die Beschäftigungspläne des Einzelhandels sind zurückhaltend.

## Großhandel und Handelsvermittlung

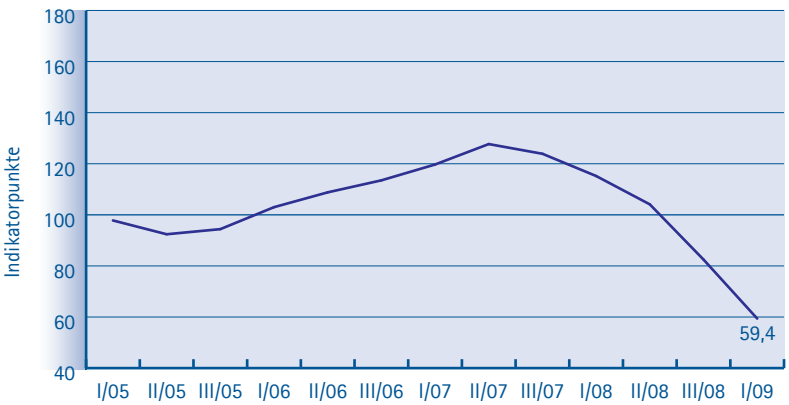


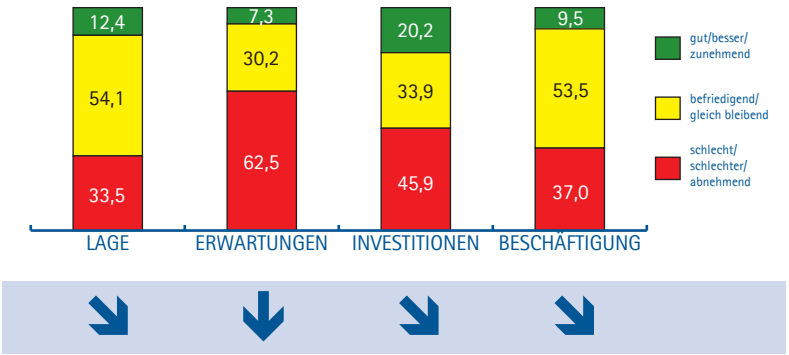




Auch zum Jahresbeginn verschlechtert sich der Geschäftsklimaindex bei den Großhändlern und Handelsvermittlern abermals. Lag er vor einem Jahr noch mit 106 Punkten über der 100-Punkte-Marke, fällt er nun auf 73 Zähler ab. Das liegt vor allem an den schlechten Erwartungen. Die Umsätze verzeichnen ebenfalls einen Negativsaldo. Jeder dritte Handelsvermittler und schon fast jeder zweite Großhändler muss gesunkene Umsätze in Kauf nehmen. Eine Aufstockung des Budgets für Investitionen ist bei 16,1 Prozent geplant und immerhin 46,6 Prozent der Unternehmen im Großhandel und der Handelsvermittlung wollen diesen Etat nicht verringern. Mit Preissteigerungen müssen die Kunden dieser Branche im Gegensatz zur Vorumfrage nicht mehr rechnen. Mehr als die Hälfte der Unternehmen möchte die Preise auf gleichem Niveau halten. Auch die Beschäftigten im Bereich der Großhändler und Handelsvermittler können relativ unbesorgt sein: Rund 73 Prozent wollen ihre Belegschaft im Unternehmen halten.

## Verkehrswirtschaft

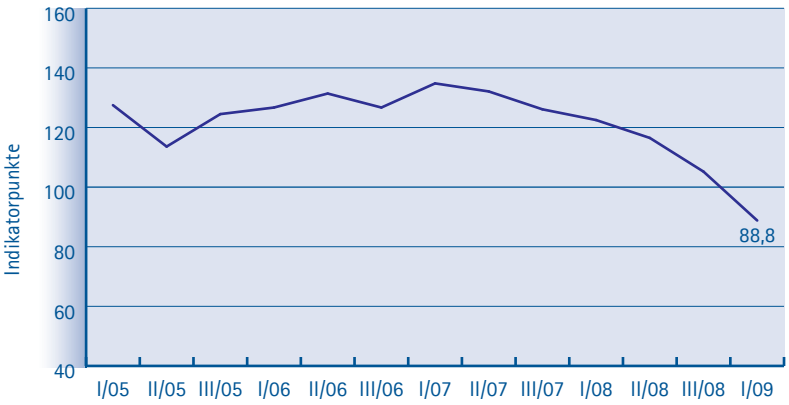
Mit rückläufigen Auftragseingängen in der Industrie gehen auch die Aufträge in den Verkehrsunternehmen zurück, da weniger Güter transportiert werden. Das gilt sowohl für Straßen-, Schienen- als auch Lufttransporte. Am Frankfurter Flughafen sind aufgrund der Krise auch die Passagierzahlen rückläufig. Die Lage hat sich bei den Verkehrsunternehmen deutlich verschlechtert. Bei mehr als der Hälfte der Unternehmen sind die Umsätze seit Herbst 2008 zurückgegangen. Damit haben sich die Erwartungen der Vorumfrage bestätigt. Die hessischen Verkehrsunternehmen haben ihre Investitionsplanungen zurückgestellt: Nur noch jedes fünfte Unternehmen will die Investitionsausgaben aufstocken, nahezu die Hälfte geht von rückläufigen Investitionsausgaben aus. Die Kreditanforderungen haben sich bei 22 Prozent der Unternehmen verschlechtert, während 67 Prozent keine Veränderungen verzeichnen. Die Beschäftigungsplanungen sind weniger positiv als in der Vorumfrage.

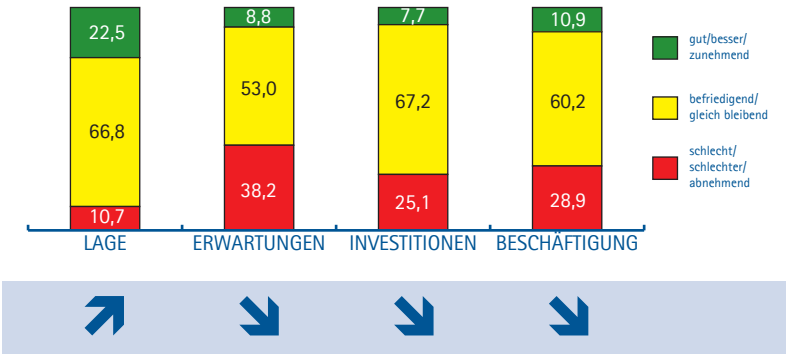


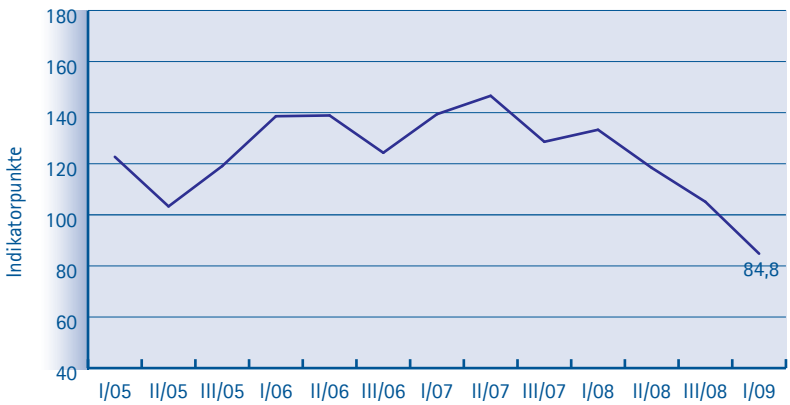

## Kredit- und Versicherungsgewerbe

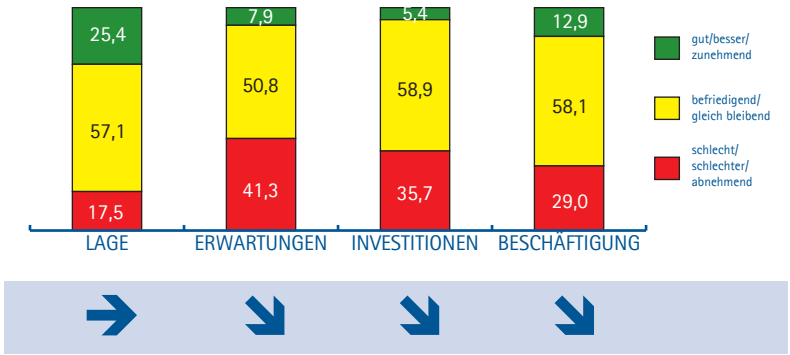
Die Finanzmarktkrise hinterlässt bei den hessischen Banken und Versicherungen Spuren. Das Konjunkturbarometer des Kredit- und Versicherungsgewerbes ist um 16,4 Punkte gesunken. Während sich die Lagebeurteilung kaum verändert hat, sind die Erwartungen deutlich eingetrübt. 38 Prozent der Finanzunternehmen gehen von einer schlechteren Geschäftslage in den kommenden zwölf Monaten aus. Bei den Banken ist das Kreditvergabevolumen an Geschäftskunden gesunken. Fast die Hälfte der hessischen Banken geht von weiter sinkenden Kreditzinsen in den nächsten Monaten aus. Bei den Versicherungsunternehmen haben sich die Neuabschlüsse auf niedrigem Niveau stabilisiert. Die Beschäftigungsplanungen des Kredit- und Versicherungsgewerbes sind weiter zurückgegangen: Fast 29 Prozent der Unternehmen rechnen mit einem Abbau der Beschäftigung. Aber immerhin 60 Prozent wollen die Zahl ihrer Beschäftigten konstant halten.



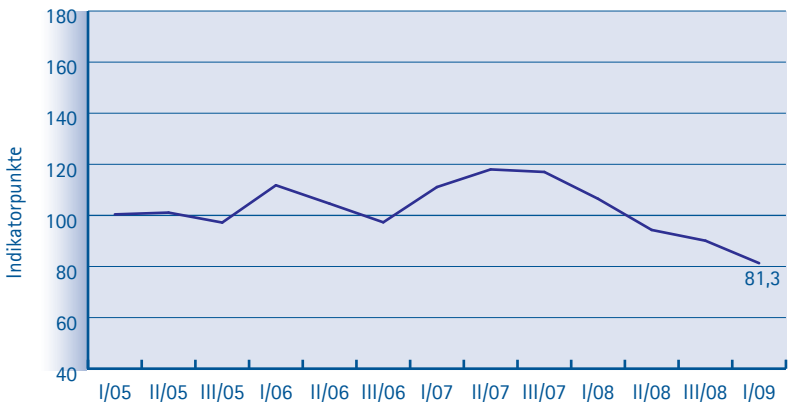
## Finanzdienstleistungen

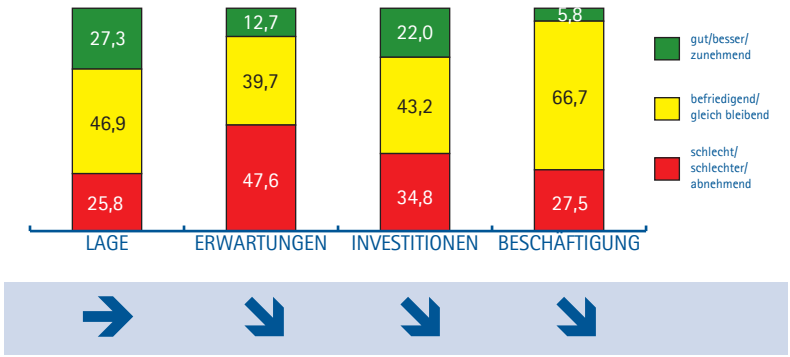



Im Gleichschritt mit den anderen Finanzunternehmen hat sich auch die Stimmung der hessischen Finanzdienstleister verschlechtert. Der Klimaindikator sinkt um 20,3 Punkte. Vor allem mit dem Kreditgewerbe verbundene Unternehmen wie Vermögensverwalter bewerten ihre aktuelle Lage wieder deutlich positiver als noch im Herbst. Viele private Anleger sind durch die Banken- und Aktienturbulenzen zu privaten Vermögensverwaltern und solideren Sparanlagen gewechselt. Auch neue steuerlich geförderte Anlageformen bieten Anreize. Das Provisionsvolumen ist in diesem Bereich gestiegen, insgesamt ist es bei den Finanzdienstleistern aber zurückgegangen. Der Anteil der abgelehnten Kreditanträge ist bei den Finanzdienstleistern am höchsten: Insgesamt berichten elf Prozent der Unternehmen von abgelehnten Kreditanfragen. Die bisher positiven Beschäftigungsplanungen der Finanzdienstleister haben sich deutlich eingetrübt.

## Hotel- und Gaststättengewerbe

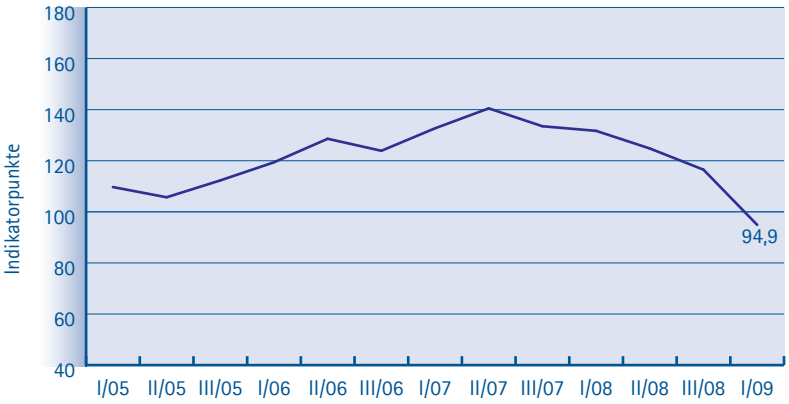


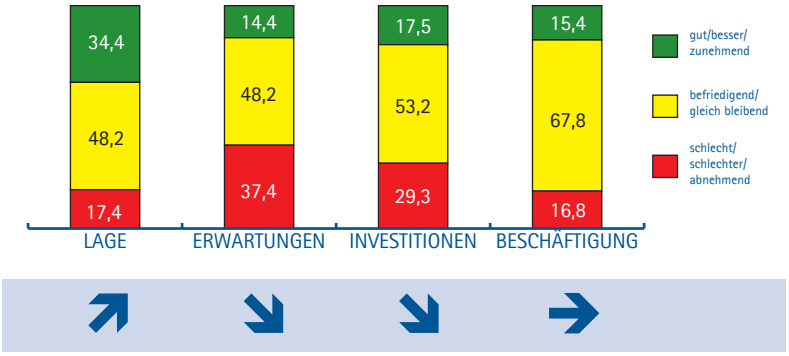




Auch die Stimmung im hessischen Hotel- und Gaststättengewerbe hat sich weiter eingetrübt. Die Zukunftsprojektionen dominieren die Stimmungseintrübung der Branche. Fast die Hälfte der Unternehmen geht von einer schlechteren Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten aus. Der Geschäftsklimaindikator sinkt um 8,8 Punkte. Die Beurteilung der aktuellen Lage hat sich in der Hotellerie gegenüber der Vorumfrage verbessert. Die Lagebeurteilung bei den Gaststätten hat sich dagegen leicht verschlechtert. Insgesamt verzeichnen sowohl die Gaststätten als auch die Hotels eine gestiegene Auslastung. Sie ist im Gastgewerbe aber deutlich positiver. Mit der Finanzkrise sind auch die Zahlen der Touristen zurückgegangen. Insgesamt kamen zum Jahresende 2008 fast vier Prozent weniger Touristen nach Hessen als noch im Vorjahr. Die Investitionsplanungen der Unternehmen gehen weiter zurück: Mehr als jedes dritte Unternehmen will in diesem Jahr weniger investieren.

## Unternehmensbezogene Dienstleistungen

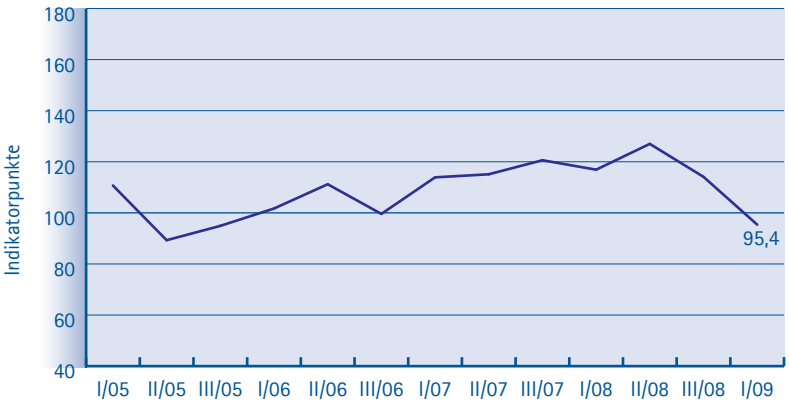
Im Vergleich zu anderen Branchen berichten die Unternehmensbezogenen Dienstleister auch weiterhin von einer positiven Geschäftslage. Die Stimmung hat sich dennoch etwas abgekühlt. Das ist auf die gesunkene Erwartungshaltung zurückzuführen: 37 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer weniger guten Geschäftsentwicklung. Dadurch sinkt das Konjunkturbarometer auf 94,9 Punkte (Herbst 2008: 116,5 Zähler). Vor allem die Stimmung der Zeitarbeitsfirmen hat sich durch den Abschwung der Industrieunternehmen verschlechtert. Auch Werbefirmen spüren, dass Unternehmen den Rotstift beim Werbebudget ansetzen. Die Lagebeurteilung der Beratungsunternehmen ist etwas zurückgegangen, aber weiterhin auf gutem Niveau. Die Umsatzentwicklung der Unternehmensbezogenen Dienstleister ist anhaltend positiv. Die Hälfte berichtet von konstanten Umsatzzahlen. Die Aussichten für die Beschäftigung halten sich zwischen Aufstockung und Abbau nahezu die Waage.

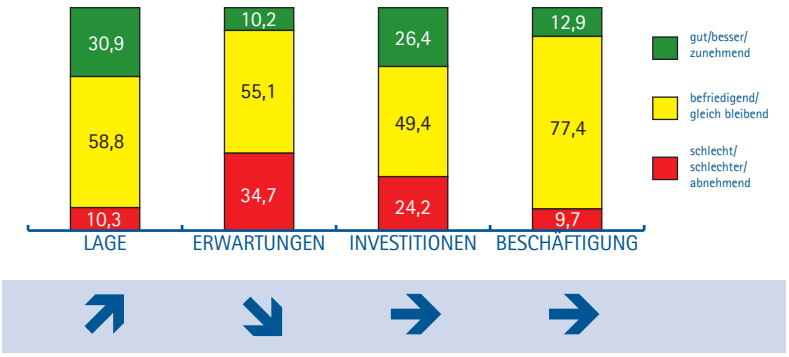



## Personenbezogene Dienstleistungen

Der Geschäftsklimaindikator der Personenbezogenen Dienstleistungen fällt im Vergleich zur Herbstumfrage um 18,7 Punkte auf 95,4 Zähler. Die Lage wird von fast 90 Prozent der Unternehmen als „gut" bzw. „befriedigend" eingestuft. Die Erwartungen sind skeptisch: 35 Prozent der Unternehmen rechnen mit keiner Verbesserung der Geschäftslage in den kommenden zwölf Monaten. Die Unternehmen aus Bildung und Weiterbildung blicken relativ optimistisch auf die nächsten Monate. Die Umsätze haben sich bei mehr als der Hälfte der Personenbezogenen Dienstleister seit der Vorumfrage nicht verändert. Die Investitionen will noch mehr als jedes vierte Unternehmen der Personenbezogenen Dienstleistungen ausweiten. Die Beschäftigungspläne haben keinen neuen Aufwind bekommen. Vor allem Unternehmen aus dem Bereich Kultur, Sport und Unterhaltung wollen dennoch weiterhin Personal einstellen.




Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern
Geschäftsführung: IHK Frankfurt am Main
www.ihk-hessen.de/konjunkturbericht
verantw.: Dr. Hubertus Hille

Autorinnen: Anne Stücker, Sabrina Siegmund
Graphik - Layout: Sabrina Siegmund
Telefon: 069 2197-1272 oder -1325
E-Mail: a.stuecker@frankfurt-main.ihk.de

Februar 2009
ISSN 0949-9423

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet, Belegexemplar erbeten